

Ruf nach Klima-Maßnahmen – niemals waren US-Doktoren so töricht

geschrieben von Chris Frey | 14. August 2019

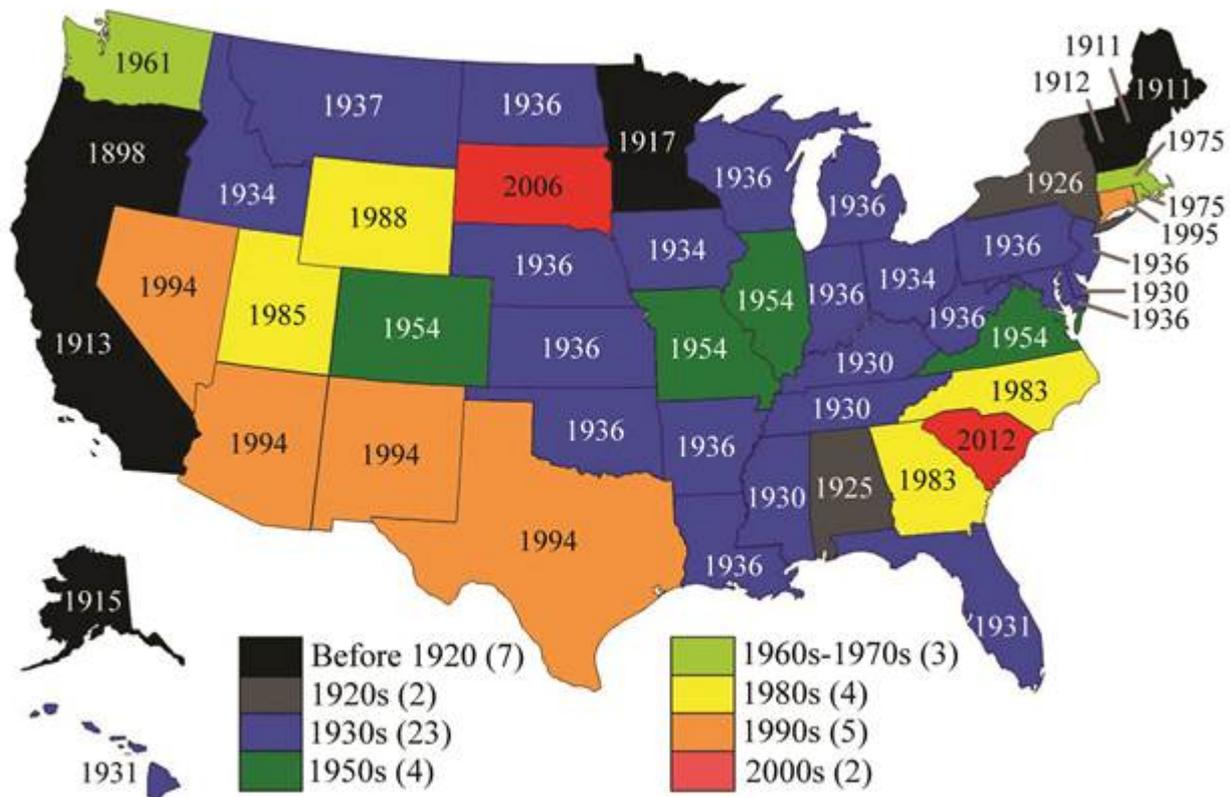
Hinter der Erklärung stehen die *American Medical Association*, die *American Heart Association* und das *American College of Physicians*. Diese und andere Organisationen erklärten den Klimawandel zur „größten Gefahr und Herausforderung für die öffentliche Gesundheit des 21. Jahrhunderts“.

In dem Statement wird proklamiert, dass „extreme Hitze, schwere Stürme und Überschwemmungen, Buschbrände das ganze Jahr über, Dürren und andere Ereignisse mit Bezug zu Klima“ verursacht werden durch die „Verbrennung fossiler Treibstoffe“. Weiter heißt es darin, dass wir diese Probleme lösen können, indem wir uns von Kohlenwasserstoff-Treibstoffen, Kohle, Öl und Erdgas abwenden und uns erneuerbarer Energie und Energieeffizienz zuwenden.

Vorige Woche war der größte Teil des US-Festlandes Schauplatz einer Hitzewelle. Etwa 85% der Bevölkerung waren täglichen Höchsttemperaturen über 32°C ausgesetzt, über 50% Werten über 35°C. Aber diese Werte liegen weit unter den von den jeweiligen Staaten gemessenen Rekord-Höchstwerten der Temperatur vergangener Jahrzehnte.

Der Historie zufolge war das wärmste Jahrzehnt in den USA die 1930-er Jahre, lange bevor die Industrie größere Mengen Kohlendioxid emittiert hatte. Der NOAA zufolge traten 23 der jeweiligen Rekord-Höchstwerte in den einzelnen US-Staaten während der 1930-er Jahre auf. 36 der 50 Rekord-Höchstwerte pro Staat waren vor 1960 aufgetreten:

Year and Decade of Highest U.S. State Temperature Records



Data from NOAA (2019)

Abbildung 1: US-Temperaturrekorde

Vorige Woche erreichte die Temperatur in Iowa, Illinois, Indiana, Ohio und Pennsylvania Höchstwerte bei etwa 38°C. Aber auch diese Werte lagen deutlich unter den höchsten Werten jemals. Im Einzelnen: Iowa 48°C im Jahre 1934, Illinois 47°C im Jahre 1954, Indiana 47°C im Jahre 1936, Ohio 45°C im Jahre 1934, Pennsylvania 44°C im Jahre 1936.

Dieses Jahr war auch ein Jahr der Überschwemmungen im Mississippi-Tal. Unglücklicherweise plappern unsere medizinischen Profis jetzt den Gedanken nach, dass Überschwemmungen und Dürren extremer ausfallen als während vergangener Jahre. Aber die NOAA hat sehr gute Aufzeichnungen aus dem vorigen Jahrhundert aus dem Teil der kontinentalen USA, die entweder sehr nass oder sehr trocken sind. Bestimmt wird das nach dem sog. *Palmer Drought Index*. Dieser Index zeigt während der letzten Jahrzehnte keinen signifikanten Trend zunehmender Dürren oder Überschwemmungen:

Continental US Very Dry and Very Wet Area (1895-2019)

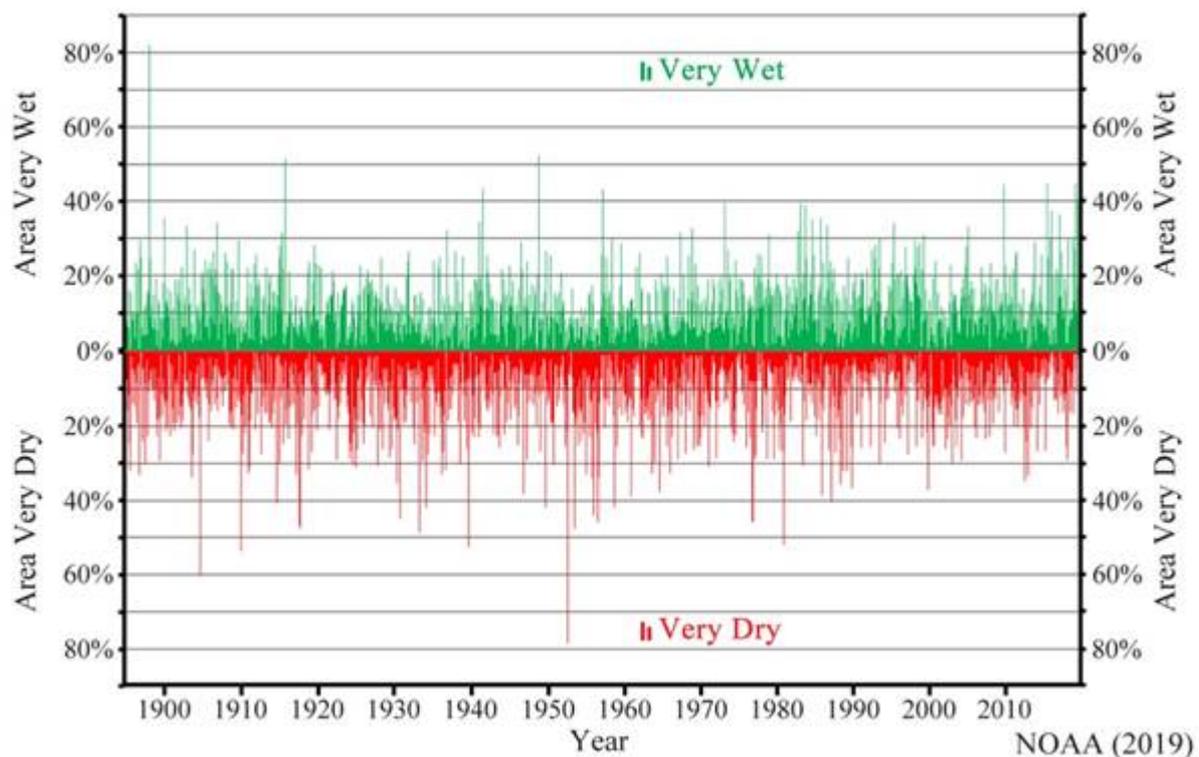


Abbildung 2: Kontinentale USA: Nass und trocken

„Schwere Stürme“ sind in dem Gesundheits-Statement gelistet als eine der Folgen der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung. Hurrikan Barry brachte Anfang des Monats in einigen Landstrichen von Louisiana bis zu 380 l/m² Regen. Es hieß, dass dieser Sturm infolge menschlicher Emissionen stärker gewesen sei.

Aber es gibt keinerlei Belege dafür, dass Stürme stärker und/oder häufiger auftreten. Neun der 13 stärksten, auf das US-Festland übergetretene Hurrikane traten vor dem Jahr 1965 auf. Seit dem Jahr 1900 blieb die Anzahl der auf das Festland übergreifenden Hurrikane flach, wenn nicht sogar mit einem abnehmenden Trend. Die NOAA-Daten zeigen auch, dass die Anzahl starker Tornados seit den 1970-er Jahren rückläufig ist:

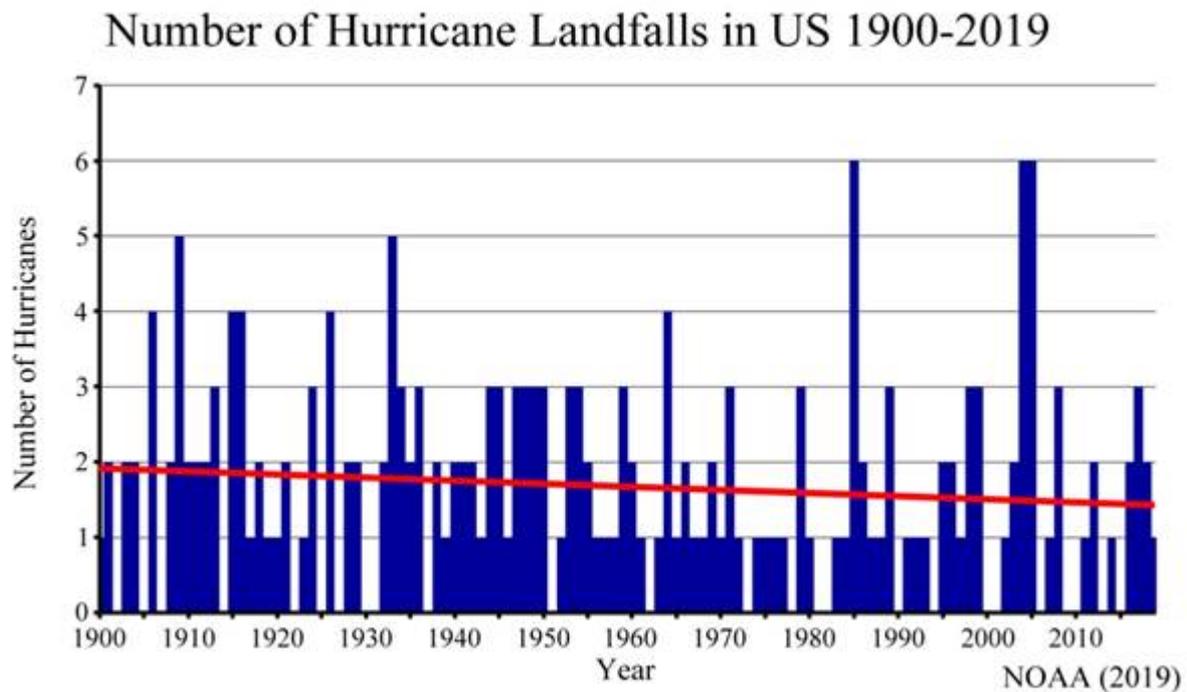


Abbildung 3: Anzahl der auf das US-Festland übergetretenen Hurrikane

Die Feuersbrünste in Kalifornien im vorigen Jahr wurden der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung in die Schuhe geschoben. Gesundheitsexperten scheinen jetzt zu glauben, dass Buschfeuer „das ganze Jahr über“ auftreten und verursacht werden von Emissionen unserer Industrie und unserer Autos.

Aber die Aussage von Dr. Judith Curry bei der letzten Anhörung vor dem Kongress verwirft diese Folgerung. Dr. Curry legte Beweise dafür vor, dass die in den USA verbrannte Fläche vor dem Jahr 1930 mindestens so groß war wie heute. Sie verwies außerdem auf eine Studie, die zeigte, dass die Prozentzahl der in den USA gemeldeten Brände vor 1900 viel größer war, bevor Techniken zur Unterdrückung von Feuern in Gebrauch kamen.

Anstatt also eine Gesundheitskrise darzustellen, zeigen viele Belege, dass moderat höhere Temperaturen gut sind für die Menschen. Die Grippe-Saison in den USA erstreckt sich etwa von November bis März, also während der kalten Monate. Auf der Südhemisphäre erstreckt sich die Saison über die Monate Juni bis September. Bei kaltem Wetter erkranken viel mehr Menschen an Grippe als bei warmem Wetter.

Viele begutachtete Studien zeigen, dass die Anzahl von Sterbefällen im Winter höher ist als im Sommer. Dr. William Keating untersuchte Todesfälle mit Bezug zu Temperatur für Menschen im Alter zwischen 65 und 74 Jahre in sechs europäischen Ländern. Er kam zu dem Ergebnis, dass Todesfälle im Zusammenhang mit niedrigen Temperaturen neun mal höher lagen als bei höheren Temperaturen. Diese Belege zeigen, dass falls sich die Erde wirklich erwärmt, die Todesfälle mit Bezug zur Temperatur

insgesamt abnehmen werden.

Der Klima-Alarm seitens Gesundheitsexperten entbehrt jeden gesunden Menschenverstandes. Daten der NOAA, der NASA und der Climate Research Unit an der East Anglia University in UK zufolge ist die globale Temperatur während der letzten 135 Jahre gerade mal um 1°C gestiegen.

Die mittlere Temperatur in Norfolk, Virginia liegen um 5,8°C über derjenigen in Chicago. In Miami liegt sie sogar um über 15°C über dem Wert von Chicago. Stirbt man allgemein durch die Hitze in Norfolk und Miami?

Und warum ziehen sich die meisten US-Bürger nach ihrem Eintritt in das Rentenalter nach Florida, Texas und Arizona zurück – und nicht nach North Dakota, Maine und Alaska? Wissen sie nichts von den Aussagen unserer medizinischen Experten, dass warme Klimate gefährlich sind?

Der Glaube, dass das Auswechseln von Glühlampen, der Betrieb von Elektrofahrzeugen und die Aufstellung von Windturbinen die menschliche Gesundheit verbessern können, ist genauso mittelalterlich wie der Glaube, dass Aderlass Krankheiten heilen kann.

Link:

<https://www.cfact.org/2019/07/24/climate-call-to-action-never-have-u-s-doctors-been-so-foolish/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE